



Der Komet
**Neues aus den
Freizeitparks**

Ausgabe 5811 · 20. Januar 2024 · 141. Jahrgang



■ Bewahren und erhalten statt wegwerfen



Ein barockes Schloss, Karusselle, die an eine vergangene Zeit erinnern und kleine Pferdewagen, die Kinder über den Schlosshof chauffieren. Der Freizeitpark Schloss Beck versetzt die Besucher in die Zeit des letzten Jahrhunderts zurück und vermischt sein Attraktionsangebot mit alten und neuen Anlagen. „Erhalten statt wegwerfen“ ist dabei die Philosophie und geht damit in unserer heutigen Wegwerfgesellschaft mit gutem Beispiel voran.

Mehr auf Seite 22

■ Urlaub wie in der italienischen Schweiz



Am 10. Oktober 2020 eröffnete in der Schweiz in der Nähe des Bodensees ein neuer Freizeitpark und das während der Coronapandemie. Trotz der schwierigen Umstände entwickelt sich der junge Freizeitpark stets weiter und beschert seinen Besuchern einen Kurzurlaub in die italienische Schweiz.

Mehr auf Seite 25

■ Abenteuer, Action und Achterbahnen im Gardaland



Anno 1975 eröffnete das Gardaland und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu Italiens größtem Freizeitpark und einem der größten in Europa. Doch es sollte nicht bei einem einfachen Vergnügungspark bleiben, sondern man expandierte zu einem kompletten Entertainmentkomplex mit Hotels – mittlerweile gibt es drei Stück, Wasserpark – der LEGOLAND Waterpark wurde 2021, später als zunächst avisiert, eröffnet und ist der einzige Wasserpark auf LEGO-Basis in Europa. Er bietet Wasserspiele, Rutschen und ein Miniland.

Mehr auf Seite 26

■ Lichterspiel im Rausch der Geschwindigkeit

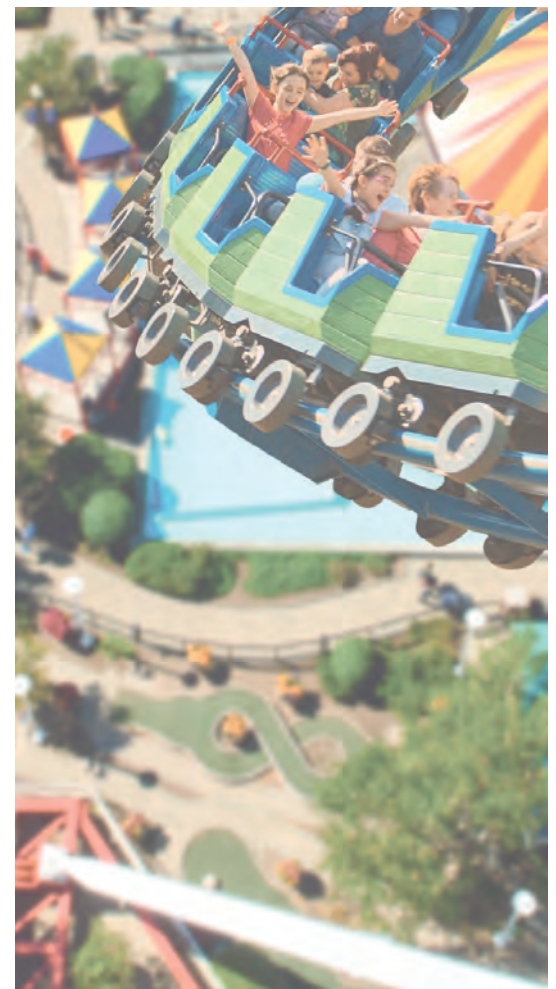


Ja, der Name Disney steht seit Jahrzehnten für außergewöhnliche Erlebnisse und selbstverständlich das Träumen. Auch in diesem Jahr gab es wieder eine große Neuheit im Reich von Mickey und seinen Freunden. Disney steht dabei aber nicht nur für Extravaganz, sondern auch für möglichst familienfreundliche Abenteuer.

Mehr auf Seite 29

Inhalt

Bewahren und erhalten statt wegwerfen	22
Die Philosophie des Freizeitparks Schloss Beck	
Swiss Chocolate Adventure	23
Das schokoladige Erlebnis im Verkehrshaus der Schweiz	
Eine Märchenwelt im Befestigungsturm	24
Die Linzer Grottenbahn	
Urlaub wie in der italienischen Schweiz	25
Das Ticiland und seine heimatverbundene Thematisierung	
Abenteuer, Action und Achterbahnen im Gardaland	26
Von der Eismanufaktur zum Freizeitpark	27
Eis Greissler in Niederösterreich	
Erst der Unfall, dann der Bankrott	28
Sprookjesbos Valkenburg droht nach fast 75 Jahren die Schließung.	
Lichterspiel im Rausch der Geschwindigkeit	29
Neuheiten 2023 – „TRON Lightcycle/Run“ – Walt Disney World	
Winterzeit = Freizeitparkzeit	30



Ihr Ansprechpartner im Parkressort

Tatjana Gemüth

tatjana.gemueth@komet-pirmasens.de

Bewahren und erhalten statt wegwerfen

Die Philosophie des Freizeitparks Schloss Beck

Ein barockes Schloss, Karusselle, die an eine vergangene Zeit erinnern und kleine Pferdekutschen, die Kinder über den Schlosshof chauffieren. Der Freizeitpark Schloss Beck versetzt die Besucher in die Zeit des letzten Jahrhunderts zurück und vermischt sein Attraktionsangebot mit alten und neuen Anlagen. „Erhalten statt wegwerfen“ ist dabei die Philosophie und geht damit in unserer heutigen Wegwerfgesellschaft mit gutem Beispiel voran.

Veraltet, ungepflegt, heruntergekommen – Rezessionen, die man häufiger in Verbindung mit Schloss Beck zu lesen bekommt und wir bei unserem Besuch so nicht bestätigen können. Manches könnte zwar wieder neue Farbe vertragen, doch das ist nicht gleichbedeutend mit einem schlechten Zustand der Attraktionen oder des gesamten Freizeitparks, ganz im Gegenteil. Bei Gesprächen mit den Mitarbeitern erzählte man uns, wie viel Wert die Inhaberfamilie auf die alten Attraktionen legt und diese mit viel Aufwand erhält. Darunter Fahrgeschäfte, die aus anderen Parks schon längst verschwanden und durch neuere Versionen ersetzt wurden.

Das Schloss selbst entstand 1766 bis 1777 und befand sich bei der Übernahme durch die Familie Kuchenbäcker in einem verfallenen Zustand. Ab 1966 begann die Renovierung und um diese besser finanzieren zu können, machte man das Schloss für die Öffentlichkeit zugänglich und gründete zudem ein Jahr später den Freizeitpark Schloss Beck. Den Anfang machten ein Spielplatz, Ponys und eine elektrische Eisenbahn. Spielplätze gibt es nach wie vor an allen Ecken, doch die Ponys ersetzte eine elektrische Version von Metallbau Emmeln. Vorteil der „Pferdebahn“: Die komplette Strecke ist überdacht und kann somit auch bei Regen problemlos genutzt werden.

Im „Gruselkeller“ unterhalb des Schlosses lehren unheimliche Gestalten den Besuchern das Fürchten



Szenen wie diese sind im gesamten Schloss verteilt

Pferde spielen auch bei den „Pferdekarren“ eine Rolle, die das Aushängeschild des Schloss Beck sind, da diese in keinem anderen Freizeitpark zu finden sind. Die Kutschen in Miniaturformat kosten 1 Euro Aufpreis und werden mit Münzeinwurf und Treten des Gaspedals gestartet. Damit fahren dann Kinder und Erwachsene über den Schlosshof und lenken ihr Stoffpferd mit Zügeln, die an einer Art Fahrradlenker befestigt sind.

Im Schloss präsentieren sich bei „Beck's Tierwelt“ in den oberen Etagen in verschiedenen Dioramen hunderte von Stofftieren. Ob Venedig, Märchenwald oder im Mühlendorf, jede Szene ist individuell gestaltet, die via Knopfdruck gestartet wird und sich die Stofftiere zur passenden Musik bewegen. Hänsel und Gretel im

Um zu spielen, rutschen oder mit den Karussells zu fahren, müssen Besucher keine weiten Wege zurücklegen



Die „Pferdekarren“ vor dem Schloss sind das Aushängeschild des Freizeitparks

Beliebt bei Jung und Alt: Die „Familien-Achterbahn“ von Zierer



Knusperhäuschen sind ebenfalls im Schloss aufgebaut, die mit großen Figuren dargestellt sind. Das genaue Gegenteil befindet sich im Kellergewölbe. Der „Gruselkeller“ ist nichts für kleine Kinder, denn dort hausen Wesen in der Dunkelheit, die nur durch flackerndes Licht beleuchtet sind. Unheimliche Musik ertönt und ein Wissenschaftler erzählt von seiner Kreatur, die er erschaffen hat.

Wem das zu unheimlich ist, der sitzt sich lieber in die „Eisenbahn“, einem Dotto Train und verschafft sich damit einen ersten Überblick über das hintere Parkgelände. Dabei läuft ein Radio, was sich bei Musik positiv auf die Stimmung auswirkt, nur sobald die Nachrichten kommen, wird man wieder in den Alltag zurückgeholt, den man in einem Freizeitpark ausblenden möchte.

Dann lieber zu einem der vielen Karussells und Rundfahrgeschäften, die allesamt überdacht sind. Dazu zählen das 2019 eingeweihte „Kinderkarussell“ mit Tieren und Fahrzeugen von Pleasure Equipment Heinz, das 2022 eröffnete „Kettenkarussell“, ein altes „Flugzeug-Karussell“ und die Zierer Berg- und Talbahn „Drachenbahn“. Typische Attraktionen von Sunkid und Inno Heege sind mit dem Luna-Loop, „Astronautentester“, dem Tower „Schwebeturm“, dem sehr nassen Nautic-Jet „Wasserbob“, dem Sky Dive „Seilbahn“ und dem Komet „Himmelsschaukel“ ebenfalls vertreten.

Die schnellste Fahrt und eine der beliebtesten ist die „Familien-Achterbahn“, ein Tivoli Medium aus dem Jahr 1987. Der Zug in Marienkäferoptik wird noch mittels zwei Hebeln bedient, einer für die Bremsschwerter und der zweite für die Sicherheitsbügel. Seit 2002 ist der Lifthill mit Reibradantrieb in einen Schlossturm eingehaust und macht die 199 Meter lange und 6 Meter hohe Fahrt vor allem für jüngere Besucher noch spannender. Der Zug schafft es auf 32 km/h Spitzengeschwindigkeit, was sich besonders in den letzten Reihen rasanter anfühlt, als erwartet. Bei unserem Besuch bestand der Zug aus elf Wagen, auf älteren Fotos sind jedoch 13 zu sehen. Ob diese kurzfristig ausfielen oder generell ausrangiert wurden, konnten wir nicht herausfinden.

Hoch hinaus gelangt man mit „Wasserschuss Beck“, einer Schlauchbootrutsche von Metallbau Emmeln

von 1999 mit einer Röhren- und einer Wellenrutsche. Der Rutschenturm ist wie ein Schlossturm gestaltet und komplett von hohen Bäumen umringt, weswegen man diesen leicht übersieht. Die beste Sicht darauf hat man von der „Waldtierbahn“ aus, mit der es direkt an dem Turm und durch den bewaldeten Teil hindurch geht, in dem zusätzlich zwei Elefantfiguren stehen. Die Themenbahn von Metallbau Emmeln fährt mit zwei Zügen, die jeweils aus einem Fuchs, Hasen, Igel, Wildschwein und Waschbär bestehen.

Aus dem „Riesenrad“ von Zamperla kann der gesamte hintere Parkteil aus den zwölf offenen Gondeln betrachtet werden, es befindet sich zwischen der Achterbahn und einigen Karussells. Eine kleinere Version steht hinter dem Schloss, das mit seinen fünf Gondeln und nostalgischem Aussehen eher für das jüngste Publikum geeignet ist.

Sich einfach mal treiben lassen ist bei den Tret- und Ruderbooten angesagt. Auf dem großen Schlossteich können Besucher in Ruhe über das Wasser schippern und mal einen Gang zurückschalten. Rund um den See führt der „Baumkronenpfad“, der auf spielerische Art und Weise Wissen über die im Wald befindliche Flora und Fauna vermittelt. Auf dem 220 Meter langen Pfad in 15 Meter Höhe gelangen Besucher zudem von einem Teil des Parkgeländes zum anderen, da der Park durch den See und einen Burggraben rund um den Schlossgarten getrennt ist und anderweitig nur durch eine Brücke verbunden ist.

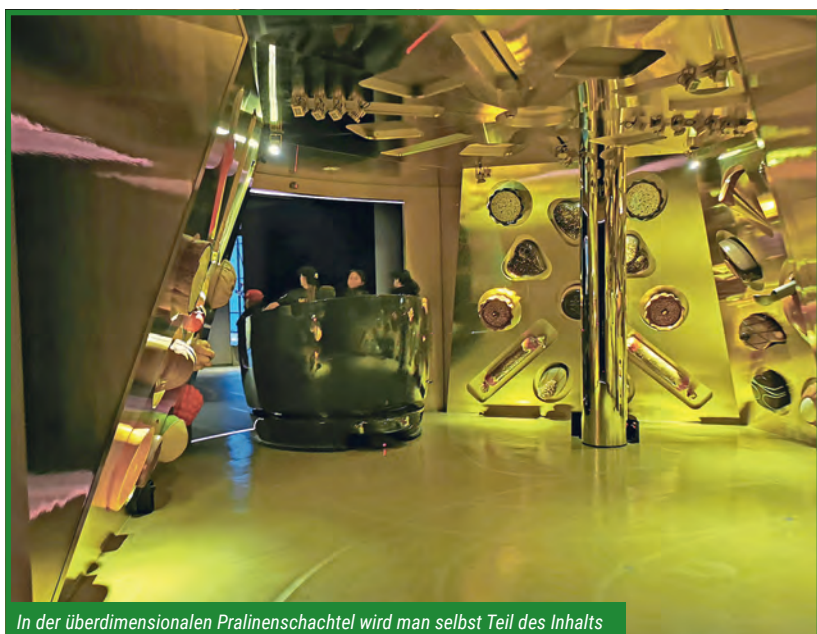
In Sachen Gastronomie beschränkt sich Schloss Beck auf das Wesentliche mit Pommes, Pizza und Currywurst, somit das, was die meisten Familien mit Kindern bevorzugen. An ausgewählten Tagen kann es vorkommen, dass am Grill Burger mit üppigem Belag zubereitet werden.

Der Freizeitpark Schloss Beck ist eine kostengünstige Alternative zum großen Nachbarn auf der anderen Straßenseite und ideal geeignet für Kinder bis 12 Jahre. Ältere Kinder sind dagegen beim Movie Park besser aufgehoben, dessen Attraktionsangebot sich mehr auf sie ausrichtet.

Text und Fotos: Romina Fellingner

Swiss Chocolate Adventure

Das schokoladige Erlebnis im Verkehrshaus der Schweiz



In der überdimensionalen Pralinschachtel wird man selbst Teil des Inhalts



Ein Diorama zeigt, wo Milch und Zucker für die Schokolade herkommen

Museen zeigen heutzutage weit mehr als nur staubige Ausstellungsstücke. Im Verkehrshaus der Schweiz entstand 2014 ein Dark Ride, der die Herstellung der berühmten Schweizer Schokolade während einer rund 20-minütigen Fahrt zeigt und so Wissen auf unterhaltsame Art und Weise vermittelt.

Für die Umsetzung arbeitete das Museum partnerschaftlich mit der Lindt Chocolate Competence Foundation zusammen, die auf 700 Quadratmetern eine multimediale Reise von Afrika bis in die Schweiz erschufen. Die iart ag aus Basel leitete Konzept-, Medien-, Licht- und Fahrplanung, während das ATELIER BRÜCKNER aus Stuttgart das inhaltliche Konzept, die Szenografie sowie die Ausstellungsgestaltung lieferte. Für die zehn People Mover, in denen jeweils sechs Personen Platz finden und von denen einer sogar mit dem Rollstuhl befahrbar ist, wurde kein offizieller Hersteller genannt, doch lässt das Aussehen und die Fahrweise auf den trackless Multi Mover von ETF Ride Systems vermuten.

Auf internationale Besucher ist das Verkehrshaus bestens vorbereitet, denn die Fahrt wird in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Koreanisch, Chinesisch und brasilianischem Portugiesisch angeboten.

Das Erlebnis startet mit dem Aufzug in Form eines Frachtcontainers, in dem die Besucher eine Etage tiefer gelangen. Während der Fahrt nach unten läuft auf in den Wänden integrierten Panoramabildschirmen die Reise mit dem Frachtschiff von Hamburg nach Afrika. Dort beginnt die Entstehung der Schokolade.

Unten angekommen wartet bereits ein geparkter People Mover, in dem die ersten sechs Personen einsteigen und schon startet die Entdeckungstour. Während der Fahrt passieren die Wagen mehrere Leinwände und vier sogenannte Themeninseln, in die direkt hineingefahren wird. Der Kakaoverwalter in Ghana erklärt den Anbau und die Ernte der Kakaobohnen, was im ersten Themenzimmer verdeutlicht wird. Dieses ist als Dschungel mit Kakaobäumen gestaltet, dazu liegen auf Tischen die geernteten Kakaobohnen. Der Einkäufer in der Schweiz erzählt auf einem weiteren Monitor, worauf beim Einkauf alles geachtet wird. Dazu zählt nicht nur die Qualität der Ware, sondern auch die Arbeitsbedingungen in den Importländern. Regionalität wird bei den heimischen Zutaten großgeschrieben, daher zeigt ein bewegliches Diorama in einem weiteren Themenzimmer die Schweizer Alpen, woher Milch und Zucker von den Landwirten bezogen wird. Die Schokoladenmeisterin ist eine weitere Protagonistin auf dem Weg der Schokoladenherstellung. Auch den Pionieren der Schweizer Schokolade ist ein eigenes Themenzimmer gewidmet, denn ohne François-Louis Cailler, Philippe Suchard, Daniel Peter, Rodolphe Lindt und Rudolf Sprüngli, wäre der Exportschlager nie entstanden. Hier



François-Louis Cailler, einer der Pioniere der Schweizer Schokolade

werden die Urväter der Schweizer Schokolade mit ihren Innovationen innerhalb eines beweglichen Dioramas vorgestellt.

Zu guter Letzt erklärt der Maître Chocolatier, wie die Schokolade genau hergestellt wird und wie die berühmten Lindtkugeln und Pralinen entstehen. Nachdem so viel über die köstliche Schokolade geredet wurde, darf eine Verkostung nicht fehlen. Dafür fährt der Wagen in eine überdimensionale Pralinschachtel, worin Lindtkugeln in eine Schale vor dem People Mover kullern und die Insassen nur noch nach ihnen greifen müssen.

Die Fahrt wird mittendrin durch ein Intermezzo unterbrochen und alle zehn Wagen drehen sich zum Klang der Musik durch den gesamten Raum, begleitet von Projektionen, egal wo man sich gerade während des Rides aufhielt. So werden die Besucher selbst zur flüssigen Schokolade, die gerade verrührt wird. Nach dem kurzen Tanz begibt sich jeder Wagen wieder zurück zu seiner Ausgangsposition und das Erlebnis geht weiter, als wäre nichts gewesen.

Zum Abschluss gelangen Besucher wieder mit dem Frachtcontainer nach oben. Dieses Mal zeigen die Bildschirme die verpackten Pralinschachteln, wie sie sich auf die Reise in die Welt machen und so endet das multimediale Ereignis im Erdgeschoss, wo am Arbeitsplatz des Lindt Maître Chocolatiers zweimal täglich die Schokolade verkostet werden kann.



Mit dem People Mover geht es auf eine rund 20-minütige Reise durch die Welt der Schokolade

Ein Frachtcontainer dient als Aufzug zum Swiss Chocolate Adventure



Während der Fahrt spielen Projektionen eine große Rolle



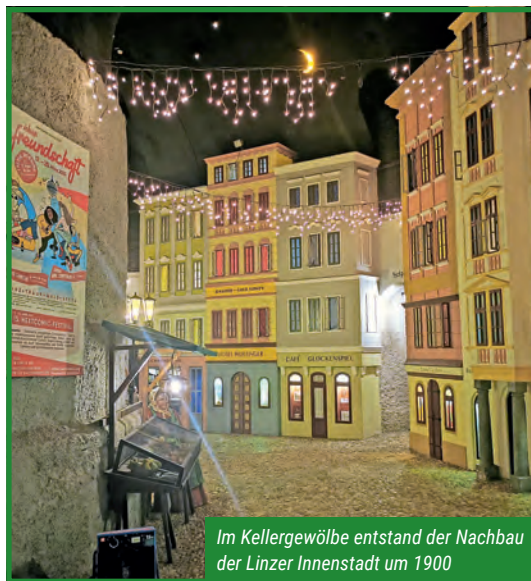
Text und Fotos: Romina Fellingner

Eine Märchenwelt im Befestigungsturm

Die Linzer Grottenbahn



Willkommen bei der Linzer Grottenbahn



Im Kellergewölbe entstand der Nachbau der Linzer Innenstadt um 1900



Wenn die Grotte bei voller Beleuchtung fährt, erkennt man die Zwergenszenen noch besser

Erzherzog Maximilian Joseph von Österreich-Este hätte wohl nicht gedacht, dass in einem der Türme seiner 1831 bis 1833 erbauten Befestigungsanlage um Linz einmal eine ganze Märchenwelt mitsamt Grottenbahn entstehen würde.

Nachdem die Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft Linz-Urfahr (TEG) bereits 1897 das Fort der nicht mehr genutzten Befestigungsanlage kaufte, errichtete sie in einem der Türme die Bergstation der Pöstlingbergbahn, die Besucher von der Linzer Innenstadt zum Pöstlingberg brachte. Dem Direktor der TEG ist es zu

chronologischer Reihenfolge zusammengefasst. Der neue Drachenzug fährt seitdem durch das Reich der Zwerge, die nun in die neue Grotte einzogen. Die Zwerge präsentieren sich in einzelnen Szenen, wie in der Zwergenküche, dem Käferüberfall oder die Kunstwerkstätte. Damit Besucher während der Fahrt nicht überfordert sind und den Blick nicht von einer Seite zur anderen wechseln müssen, werden während der ersten Runde nur die Zwerge auf der linken Seite beleuchtet, bei der zweiten die rechten und bei der dritten Runde erstrahlt die gesamte Grotte, an deren Decke verschie-

das Klirren von Geschirr plötzlich lebendig. Zu den Märchen zählen beispielsweise „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Rotkäppchen“, „Hänsel und Gretel“ u. v. m.

In der Mitte des Stadtplatzes ist von runden Mauern umgeben, das Mädchen aus Sterntaler zu finden, auf die beleuchtete Sterne herabfallen. Dass die Märchen erst via Knopfdruck starten, ist erst seit circa zehn Jahren der Fall. Davor liefen alle auf Dauerschleife und da immer zwei Märchenszenen gegenüber liegen, war das ein ziemliches Durcheinander mit lauter Geräuschkulisse. Jetzt kann immer nur eine Seite gestartet wer-



Der voll besetzte „Lenzibald“ zieht seine Runden durch die Grotte



Die Zwergenküche während der Fahrt im Dunkeln



In den Nischen der Stadt finden Besucher verschiedene Märchen

verdanken, dass am 6. August 1906 in einem weiteren Turm eine märchenhafte Touristenattraktion entstand, die im Grunde genommen ebenfalls wie eine kleine Eisenbahn aufgebaut ist.

Die elektrische Bahn mit Drachenkopf und einem Waggon fuhr damals vier Runden durch einen als Grotte thematisierten Tunnel. Bei den ersten drei Runden erstrahlte die Grotte jedes Mal in anderen Farben, während die letzte Runde in völliger Dunkelheit stattfand und lediglich ein Schild mit „Küssen verboten“ aufleuchtete. 1936 gestaltete der Landschaftsmaler Ludwig Haase das Untergeschoss des Turms. Darin entstand auf Leinwänden eine Nachbildung des mittelalterlichen Linzer Hauptplatzes und in den Seitengassen Märchenszenen mit ausgestopften Tieren.

Wie so vieles, fiel auch die Grottenbahn dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. Am 8. Januar 1945 zerstörte ein Bombeneinschlag die Bahn und nur die räumliche Aufteilung der Anlage blieb übrig. Für den Wiederaufbau beauftragte man die Bildhauerin Friederike Stolz, die zusammen mit ihrem Team am 1. Mai 1948 die Wiedereröffnung feiern konnte. Der neue „Lenzibald“, wie der Drachenzug seit jeher genannt wird, zog wieder seine Kreise. Für Interessierte ist die Geschichte der Grottenbahn im Eingangsbereich auf Schautafeln in

denfarbige LED-Leuchten integriert sind. Modernisierungen halten die Grotte am Leben und lässt sie mit der Zeit gehen, ohne dabei den alten Charme zu verlieren. So atmet Lenzibald kurz vor Ende der Fahrt dichten Rauch aus, der erst nachträglich installiert wurde.

Nach dem Ritt mit dem Drachen führt der Weg hinab in das Untergeschoss des Turms, das nun nicht mehr das mittelalterliche Linz zeigt, sondern die Stadt um 1900. Dafür errichtete Friederike Stolz ganze Häuserfassaden mit kleinen Schaufenstern und Figuren, die aus den Fenstern auf den Stadtplatz blicken oder auf der Straße Würste oder Gemüse verkaufen. Dabei verewigte sie sich selbst und schaut als eine der Figuren aus dem Fenster.

In den Nischen zogen beim Wiederaufbau erneut Märchenszenen ein, die wie damals zum Teil mit ausgestopften Tieren ausgestattet sind. Zudem sind nicht alle Bäume künstlich, sondern es stehen getrocknete Nadelbäume mit in den Räumen, die noch immer ihren Duft verströmen. Per Knopfdruck starten die Märchen, die meist durch Ton- und Lichteffekte zum Leben erwecken. Die Geschichte wird dabei nicht erzählt und die starren Figuren bewegen sich nicht, doch erscheint einem die Szene durch die abwechselnde Beleuchtung und Geräusche wie das Rauschen des Wassers oder

den, was das Ambiente viel stimmiger und ruhiger macht.

Ein paar lustige Spielereien zogen ebenfalls erst vor Kurzem in die Grotte. Darunter ein Zauberspiegel, bei dem zwischen verschiedenen Charakteren gewählt werden kann, wie einer Prinzessin, einer Hexe oder dem „Gestiefelten Kater“. Hat man sich für einen Charakter entschieden, erscheint dieser auf dem Spiegel und das eigene Gesicht wird eingefügt. An einer anderen Stelle steht der Aufsteller eines Märchenerzählers, der auf Knopfdruck das gewünschte Märchen erzählt. Das Gesicht bewegt sich dabei auf einem Monitor und sieht damit lebendiger aus.

Auf dem Weg zum Ausgang kommen die Besucher an weiteren Märchen wie dem Froschkönig vorbei. Wieder am Tageslicht angelangt steht man neben einem Gehege mit Damwild, die sich allerdings auf dem großen Gelände nicht immer blicken lassen. Zu guter Letzt folgt der Shop als finale Station, in dem es u. a. den Drachen als Plüschtier als Andenken gibt und die Besucher nach einem märchenhaften Ausflug wieder in die Wirklichkeit entlassen werden.

Text und Fotos: Romina Fellingner

Urlaub wie in der italienischen Schweiz

Das Ticiland und seine heimatverbundene Thematisierung

Am 10. Oktober 2020 eröffnete in der Schweiz in der Nähe des Bodensees ein neuer Freizeitpark und das während der Coronapandemie. Trotz der schwierigen Umstände entwickelt sich der junge Freizeitpark stets weiter und beschert seinen Besuchern einen Kurzurlaub in die italienische Schweiz.

Von außen ahnt man nicht, was sich in der 13,8 Meter hohen Halle befindet. Höher durfte sie laut Baugenehmigung nicht werden, doch dies reicht aus, um auch größere Fahrgeschäfte zu installieren, die fast bis unter die Decke reichen. Schreitet man durch den Eingang, befindet man sich umgeben von Häuserfassaden und Berglandschaften, die an den südlichen Kanton Tessin erinnern. Kein Wunder, denn daher stammt auch der Name Ticiland. In Tessin wird überwiegend Italienisch gesprochen, wo der Kanton in der Landessprache Ticino heißt. Auch das Parkmaskottchen lehnt sich an Tessin an, da dort früher und auch heute wieder Braunbären zu finden sind, die es sonst kaum in der Schweiz gibt.

Wie bereits erwähnt, befinden sich nach Betreten der Halle Häuserfassaden an den Wänden, die an die Stadt Lugano erinnern. Direkt am Eingang ist der große Souvenirshop untergebracht, daneben liegt der Gastronomiebereich mit einer Eisdiele und einem



Die Zierer Force Two ist die Hauptattraktion vom Ticiland

Rundherum geht es mit dem „Magic Bike“ und der „Berg und Talbahn“



Im Außenbereich stehen Fahrgeschäfte und eine große Rutsche bereit



Stimmungsvolle Beleuchtung beim Wellenflieger und Pferdekarsussell



Selbstbedienungsrestaurant, das eine große Auswahl an frisch zubereiteten Speisen bietet. Mitgebrachtes Essen und Getränke sind im Ticiland übrigens nicht erlaubt, was bei Freizeitparks mit großen Indoorbereichen öfter die Regelung ist.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Halle können Besucher ihre Treffsicherheit beim Dosenwerfen und Ballonspickern unter Beweis stellen. Selbst wenn die Pfeile und Bälle ihr Ziel verfehlen, gehen Kinder hier nicht leer aus und erhalten einen Trostpreis. Vor allem die Kleinen sind es, die große Augen beim Bonbonniere Shop mit gebrannten Mandeln und Zuckerwatte kriegen. Gleich daneben flitzen in der Ecke der Halle Autoscooter umher, bei dem Kinder bereits ab 0,95 Meter mitfahren dürfen. Bis 1,20 Meter wird noch eine Begleitung benötigt, ehe man allein ans Lenkrad darf. Die Chaisen von Bertazzon strahlen dank der blauen Beleuchtung regelrecht und passen damit perfekt zum Zierer „Wellenflieger“, der daneben seine Runden dreht und jedes Mal blau aufleuchtet, sobald er startet. Darauf zeigen handgemalte Bilder Landschaften und berühmte Bauten von Tessin, die auch auf dem Pferdekarsussell zu finden sind. Neben den vielen weißen und schwarzen Pferden sind noch eine Kutsche, eine drehende Gondel, ein Hase und eine Katze als Mitfahrgelegenheit geboten. Auf Inklusion achtete man besonders, denn die Bodenplatte des Karussells ist ebenerdig und kann mit dem Rollstuhl befahren werden.

Damit sich Kinder zwischenzeitlich austoben können, bietet das Ticiland zwei Spielplätze. Einen für Kleinkinder mit Schaukeltieren, Minirutsche und Bauklötzen und die größeren Kinder können im „Tollhaus“ klettern, mit Softballkanonen schießen, rutschen u. v. m. und das auf mehreren Etagen hinter einer der Häuserfassaden. Dabei gehen zwei der Röhrenrutschen außen an der Fassade entlang und die Eltern sehen, wo darin sich ihr Nachwuchs gerade aufhält.



Hinter der Hausfassade verbirgt sich ein großer Spielplatz

Wortwörtlich rund geht es im Zierer „Kontiki“, der wie ein Baumstamm gestaltet ist und am Rand der Halle herumwirbelt. Die größte Attraktion des Freizeitparks ist die „Achterbahn“ von Zierer des Typs Force Two. Der Zug des 222 Meter langen und 9 Meter hohen Coasters fährt die kurvenreiche Strecke mit bis zu 39 km/h entlang und durchquert dabei einen Felsentunnel, dessen Gestaltung an die Berge um das Maggiatal angelehnt ist. Dabei umfährt sie den Familienfreifallturm „Drop Tower“ von Zierer, der damals bei der Installation mit einem Kran durch das Dach gehoben werden musste. Die als Leuchtturm gestaltete Attraktion geht bis zur Hallendecke und hat als eine der wenigen Ausführung des Typs Sitzschalen mit Beleuchtung.

Bevor die Gäste in den im April 2021 eröffneten Außenbereich gelangen, können sie noch die Bumper Boote nutzen, die im Becken direkt unter der Achterbahn schippern. Mit der Erweiterung nach draußen kamen vier weitere Fahrgeschäfte für die ganze Familie dazu. Für ein weiteres Rundfahrgeschäft wurde damals bereits alles vorbereitet, allerdings wird es noch dauern, bis hier eine Neuheit entsteht. Dafür kam Ende

2022 eine Wellenrutsche dazu, die ohne Teppich hinabgerutscht werden kann.

Zu den Fahrgeschäften draußen gehört „Water Mania“ von Zamperla, bei dem garantiert keiner trocken bleibt. Das liegt nicht nur an der Attraktion selbst, sondern an den Mitarbeitern, die hier mit einem Super Soaker bewaffnet vollen Körpereinsatz zeigen und von außen die Besucher zusätzlich nass spritzen. Dabei bleiben sie selbst nicht verschont und werden von den Wasserstrahlen aus den sechs Gondel-Bottichen getroffen, die jeweils mit vier Wasserkanonen ausgestattet sind. Das macht die Attraktion im Sommer zu einer der beliebtesten im ganzen Park.

Ruhiger geht es beim „Magic Bike“ von Zamperla vonstatten. Die sechs Flugmaschinen erheben sich nur dann in die Luft, wenn die beiden Mitfahrer pro Gondel fleißig in die Pedale treten. Dabei umkreisen sie das Castelgrande, das der Burg im Kanton Tessin nachempfunden ist. Rasant wird es bei der „Berg und Talbahn“ von Zierer, dessen kleine Boote den Wellengang des Lago Maggiore simulieren sollen und dabei ganz schön rasant unterwegs sind. Selbst die Hand ans Steuer legt man bei den Elektroautos von „Autodrome“. Mit den kleinen Autos der SELA Group SRL können alle ab 1,20 Meter um die Wette fahren und um die Kurven driften.

Erweiterungsfläche steht dem Ticiland noch genug zur Verfügung und auch Pläne hätte man genug für die Zukunft. Derzeit heißt es weiterhin die Werbetrommel zu rühren und die Bekanntheit des jungen Freizeitparks zu steigern. Bereits jetzt bietet der Park einige abwechslungsreiche Attraktionen für Alt und Jung, die mehrere Stunden Spaß versprechen. Mit Spannung verfolgen wir die Weiterentwicklung des Parks und welche Neuheiten noch kommen werden.

Text und Fotos: Romina Fellinger ■

Abenteuer, Action und Achterbahnen

Anno 1975 eröffnete das Gardaland und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu Italiens größtem Freizeitpark und einem der größten in Europa. Doch es sollte nicht bei einem einfachen Vergnügungspark bleiben, sondern man expandierte zu einem kompletten Entertainmentkomplex mit Hotels – mittlerweile gibt es drei Stück, Wasserpark – der LEGOLAND Waterpark wurde 2021, später als zunächst avisiert, eröffnet und ist der einzige Wasserpark auf LEGO-Basis in Europa. Er bietet Wasserspiele, Rutschen und ein Miniland. Leider kann man den Park nur in Kombination mit Gardaland besuchen und nicht separat. Das SEA LIFE Aquarium entführt in die Welt der Meeresbewohner seit 2008.

Für die Kinder besonders schön ist auch das Maskottchen des Parks der freundliche Drache Prezzemolo, der wirklich überall präsent ist.

Der Freizeitpark bzw. das Ressor wurde 2006 von der Merlin Group übernommen. 33 Hektar stehen dem Park aktuell zur Verfügung, worauf sich 33 Attraktionen verteilen. Darunter natürlich auch Großattraktionen und Highlights. Achterbahnen hat der Park insgesamt sieben im Angebot. Die Älteste davon ist „Shaman“ von Vekoma, eine Stahlachterbahn mit vier Inversionen von Vekoma, die 1985 als „Magic Mountain“ eröffnet wurde.

Seit 2016 hat sie die indianische Thematisierung mit Traumfängern und Wasserspielen und wirkt dadurch sehr modern und frisch, genauso wie durch die neuen Züge mit den Westenbügeln. Sie fährt sich somit für ihr Alter recht gut, allein ein Richtungswechsel lässt unangenehme Bekanntheit mit den Bügeln machen. Auch schon älter ist die „Orto Bruco Tour“, eine Kinderachterbahn von Pinfari im klassischen Wurmdesign. 1998 wurde der Vekoma SLC „Blue Tornado“ mit Fliegertema gebaut. Es handelt sich um eine Standardanlage mit zusätzlicher Helix. Die Fahrt ist wie bei all diesen Anlagen recht ruppig, aber immer noch sehr beliebt.

Die Minenachterbahn „Mammut“, ebenfalls von Vekoma sollte ab 2008 das Familienpublikum bereichern und mit auf eine Reise durch verschneite Hügel und Schluchten nehmen.

Auch die Wilde Maus mit drehenden Gondeln des italienischen Herstellers Fabbri ist mit dem Kung Fu Panda-Thema ein Familienmagnet.

Die beiden größten Highlights sind die beiden Schienenbahnen aus der Schmiede von Bolliger und Maillard. „Raptor“ ist Italiens einziger Wing Coaster und einer der ersten überhaupt. Er hat drei Loopings und bringt es auf eine Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h. Eine sehr schöne Fahrt, die perfekt in die Umgebung integriert ist und so wirklich ein intensives Fahrerlebnis bietet, da man immer sehr dicht an Bäumen und Sträuchern vorbei huscht.

Bei der Thematisierung geht es um Dinosaurier. Es gibt sehr viele Gehege, aus denen die wilden Fleischfresser ausgebrochen sind. Das zweite Schienenungetüm ist „Oblivion-The Black Hole“ und erinnert sowohl vom Namen her als auch von einigen Dekoelementen an den Prototyp im englischen Alton Towers, obwohl die Dive Machines nicht baugleich sind.

Die Anlage am Gardasee ist 42,5 Meter hoch und schickt die Testpiloten seit 2015 auf eine rasante Fahrt mit bis zu 100 km/h durch zwei Inversionen.

Besonderen Mut benötigt man auch wenn man in den Giant Drop „Space Vertigo“ von Intamin einsteigen

Es geht abwärts im „Black Hole“



Die älteste Achterbahn im Park – „Shaman“ von Vekoma



„Raptor“ – in Action



möchte. 1998 wurde der 40 Meter hohe Turm erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Thematisierung ist für eine derartige Attraktion echt gut gelungen. Laut Storyline ist die Gegend mit einem tödlichen Virus kontaminiert und nur die Fahrt ins Weltall bietet die Möglichkeit zu entkommen. Ein Gestaltungsmerkmal ist die Kuppel, die um die Spitze herum angebracht ist. Dies bringt beim Warten auf den Fall noch mal ein ganz spezielles Gefühl.

Was wäre das warme italienische Klima ohne Wildwasserfahrten. Gleich drei gibt es hier im Park zu entdecken. Die „Jungle Rapids“ sind eine sehr liebevoll thematisierte Rapid River Anlage von Intamin die 1997 ans Netz gegangen ist. Auch wenn es nicht übermäßig viele Wassereffekte gibt, ist das Gesamterlebnis mit einer recht langen Strecke von 600 Metern und der Dekoration mit Vulkan und Ruinen sehr stimmig.

Die zweite Anlage, die die Besucher nass spritzen soll, ist „Colorado Boat“. Ein klassischer Log Flume der Firma MACK Rides aus dem Jahre 1984. Sie wurde vor einigen Jahren komplett überholt und bietet zwei Abfahrten, die höhere aus 11 Metern. Sie soll vom Streckenverlauf her identisch mit der „Tiroler Wildwasserbahn“ im Europa-Park sein. Mit der Thematisierung will man an die kanadischen Holzfäller erinnern, allerdings recht schlicht und spartanisch, dennoch eine sehr nette Bahn.

Nummer drei im Bunde ist „Fuga da Atlantide“. Dieser Super Splash von Intamin ist einmalig in mehreren Beziehungen. Die Boote fassen je 20 Personen und kommen ohne Bügel aus. Sie haben nur einen Autogurt pro Person um den Bauch. Als Story hat man die Geschichte des versunkenen Atlantis gewählt und diese durchaus aufwendig in Szene gesetzt. Die Boote stürzen sich wahrlich zwei Abfahrten hinab einmal aus 10 und einmal aus 15 Metern Höhe. Die Anlage ist zwar nicht extrem nass, aber sehr Spaßig und mit 56 km/h auch sehr schnell. Es ist der Prototyp dieses Fahrgeschäfts. Die neueste Attraktion ist ein Dark Ride von Oceanering Entertainment Systems, der 2022 eröff-

net wurde. 20.000.000 Euro hat die Anlage gekostet und das Erlebnis bei „Jumanji – The Adventure“ ist absolut perfekt. Man taucht ein in die Welt von Jumanji und nimmt teil an dem Game. Animationen, Projektionen, Sound und Lichteffekte sowie eine lineare 360° Grad Bewegung der Fahrzeuge, die als Jeeps gestaltet sind, katapultieren die Abenteuer direkt ins Geschehen.

Abgerundet wird das Angebot im Park von zahlreichen und Shows und vielen Kinderfahrgeschäften. Es ist ein wenig schade, dass es keine deutlichen Themenbereiche gibt und die Attraktionen alle für sich thematisiert sind. Der Freizeitpark ist in den Sommermonaten häufig bis spät in die Nacht geöffnet, was eine sehr angenehme und lockere Atmosphäre schafft.

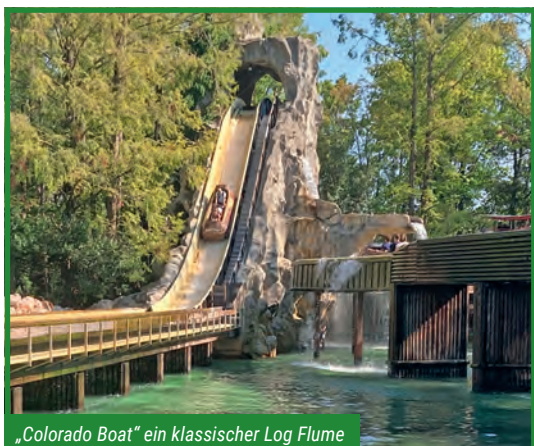
Der Park bietet wie viele andere Parks auch einen bzw. verschiedene Fastpass-Varianten an. Diese sollte man nach Möglichkeit auch erwerben, da die Warteschlangen durchweg lang sind. Über die entsprechende App bucht man die gewünschte Attraktion ein und betritt sie durch den Fastpass-Eingang. Hier muss man nun zweimal einen QR-Code scannen. Leider muss man dann das Handy mit auf die entsprechende Attraktion nehmen, was gerade bei den Achterbahnen nicht das Optimum ist. Was aber wirklich extrem störend ist, ist das viele Leute mit der Technik und dem Scan überfordert zu sein scheinen und den gesamten Betrieb aufhalten, vor allem dort, wo keine Mitarbeiter positioniert sind, um die Leute zurechtzuweisen. Was ebenfalls nicht optimal ist, ist die Tatsache, dass die Einzel-Fast-Tickets auch abends noch verkauft wurden, sodass sich die Wartezeiten auch in den späten Abendstunden nicht entspannen konnten.

Was uns zuletzt noch negativ aufgefallen ist, sind die Toilettenanlagen. Hier waren wir ehrlich gesagt entsetzt über die Löcher im Boden in den Kabinen. Nach einer Internetrecherche wohl sogenannte Hocktoiletten. In welchem Jahrzehnt leben wir? In den meisten Toiletten war nur eine Kabine mit einer normalen Toilette, sodass man, wenn man diese merkwürdigen mittelalterlichen Konstrukte nicht nutzen wollte oder konnte, oft sehr lange warten musste und es ein Glücksspiel war, ob diese eine Toilette dann auch sauber war. Ein absolutes NO-GO, denn der Park ist in Italien nahe der österreichischen Grenze und nicht in einem Entwicklungsland. Das Toilettenproblem sollte der Park dringend in Angriff nehmen. Denn vernünftige und saubere Toiletten sollte man als Besucher erwarten können.

Das Personal ist freundlich und bemüht und auch das Essen ist vielfältig und lecker, im Sommer noch ergänzt durch Foodtrucks, da wird jeder etwas Feines finden.

Ein Besuch im Gardaland ist, wenn man in Italien ist, ein absolutes Muss und stets ein Highlight.

Text: Dirk Schneeweiß und Tatjana Gemüth
Fotos: Dirk Schneeweiß



„Colorado Boat“ ein klassischer Log Flume



„Fuga da Atlantide“ nimmt mit in die versunkene Stadt Atlantis

Von der Eismanufaktur zum Freizeitpark

Eis Greissler in Niederösterreich

2007 startete die Karriere des Eis Greissler mit einem Verkaufsstand in Wien und die Marke wächst und expandiert seitdem zunehmend. Filialen eröffneten im ganzen Land, bis die Eheleute Andrea und Georg Blochberger 2014 mit der Planung einer Schaumanufaktur in Krumbach begannen, bei der eine Gastronomie, Hofladen und ein Spielplatz von Anfang an dazu gehören sollte.

2016 dann die feierliche Eröffnung – mit großem Erfolg. Die Spielplätze wurden immer mehr mit Hüpfkissen, Rutschenturm, Kugelbahnen, Mini-Bauernhof, Tret-Gokart-Bahn, Sandspielplatz und Trampolin. Seit 2021 bietet die „Eis-Wasserwelt“ mit allerlei Fontänen und Wasserspielgeräten Abkühlung an heißen Tagen. Zu den Spielgeräten von Watergames & More zählen beispielsweise kippende Eimer, Bögen mit Sprühdüsen und übergroße Eisbecher, in denen sich das Wasser sammelt.

Drei Minispiele laden die gesamte Familie dazu ein, sich gemeinsam an den Spielstationen zu messen. Bei „Auf die Kühe, fertig, los“ muss eine Kugel in eines der vielen Löcher gerollt werden. Je nach Loch gibt es unterschiedliche Punkte und die eigene Kuh-Figur steigt nach oben. Zielgenauigkeit ist auch beim „Eiskugel werfen“ gefragt, wo Plastikbälle in sich öffnende und schließende Fässer geworfen werden. Jeder Treffer wird gezählt und über dem eigenen Fass angezeigt. Sportlich muss man beim 2022 eröffneten „Schubkannenrennen“ sein, denn um seine Figur nach vorne zu bringen, muss man auf Pedalen auf- und abtreten und dabei seinen Schubkarren mitbewegen.

Innovation war schon immer das Motto der Familie Blochberger und so wagte man 2021 eine Großinvestition, die für allerlei Aufsehen sorgte. Zusammen mit der Aufwind Group realisierte man die „Eis-Zeitreise“, ein multimediales Erlebnis mit einer Dauer von 50 Minuten. Die „Eis-Zeitreise“ befindet sich außerhalb des Freizeitparks und kostet extra. Die Erlebnistour startet mit dem „Eis-Greissler Express“, bei dem die Fahrgäste in einen authentischen Zugwaggon einsteigen. Während der Fahrt erfahren Besucher die Entstehungsgeschichte des Speiseeises, angefangen im alten China, über das römische Reich bis hin zur Produktion in Wien. Dabei sind die Bewegungen der Fahrt spürbar, indem sich der Zug in verschiedene Richtungen bewegt und auf holprigen Streckenabschnitten die Passagiere richtiggehend durchgeschüttelt werden.

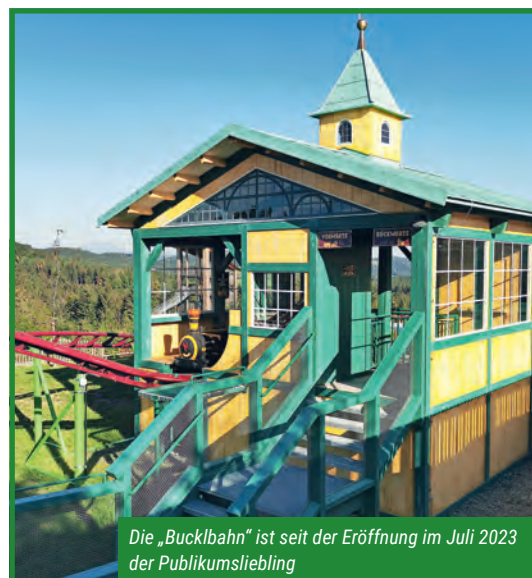
An der Endstation angekommen wechseln die Besucher den Raum und betreten das „Flying Theater“. Dort nehmen sie auf einer der Sitzbänke Platz, die sich auf einer Plattform befinden. Der Schauspieler Rudolf „Rudi“ Roubinek schrumpft zu Beginn des Films alle auf die Größe einer Biene und verspricht, dass dieser Prozess nur ein bisschen wehtut. Kaum ist der Vorgang abgeschlossen, fliegen die Besucher durch die Manufaktur und erleben, wie es ist, wenn Milch zu Eis verarbeitet wird. Dabei werden alle Sinne in Anspruch genommen. Durch die Bewegung der Plattform fühlt es sich an, als würde man fliegen, durch die Röhre fließen oder im Mixer durchgewirbelt werden. Nass wird es dabei auch und die köstlichen Aromen der Zutaten steigen einem in die Nase.

Nachdem der Appetit so richtig schön angeregt wurde, darf in der letzten Station des Erlebnisses in der „Versuchsküche“ das Eis gekostet werden. Wen der Geschmack überzeugt, kann man sich im Hofladen noch mehr davon mit nach Hause nehmen.

Im Freizeitpark selbst zog das erste Fahrgeschäft erst 2022 ein, ein Zierer Familienfreifallturm namens „Milchshaker“. Bereits der Wartebereich simuliert die Herstellung des köstlichen Getränks mit Rohren, durch die Milch fließt und an der Geschmacksstation kann man per Knopfdruck den Duft von Schokolade, Pfirsich, Apfel, Melone oder Zitrone freisetzen. Der Familienfreifallturm steht hoch oben auf dem bergigen Gelände des Freizeitparks, von dem aus man eine weite Sicht auf das Parkgelände und in die Alpen erhält. Dies ist zudem der einzige uns bekannte Familienfreifallturm, bei dem man während der Fahrt eine Abkühlung durch eine Spritzdüse mit Wasser erhält. Verantwort-



Die Kuh Rubi steuert den Familienfreifallturm „Milchshaker“



Die „Bucklbahn“ ist seit der Eröffnung im Juli 2023 der Publikumsliebbling



Im Flying Theater werden die Besucher zu Eis verarbeitet



Der Park liegt mitten in der idyllischen Alpenlandschaft



Der Wasserspielplatz ist mit seinem Design besonders ansprechend für Kinder

lich dafür ist Parkmaskottchen Rubi, die von ihrer Kabine aus den Turm steuert. Zumindest lässt das der Kuh-Animatronic von ihr glauben. Nach der Fahrt werden passenderweise am Kiosk nebenan Milchshakes angeboten.

Die neueste Errungenschaft und das zweite Fahrgeschäft im Freizeitpark ist die „Bucklbahn“ von Gerstlauer, die gleichzeitig Niederösterreichs erste Achterbahn ist. Der Bob Coaster eröffnete am 1. Juli 2023 und wurde gleich zum Liebling der Besucher, an dem sich oft lange Schlangen bilden. Mit 100 Metern ist sie zwar nicht sonderlich lang und mit 5,5 Metern nicht besonders hoch, doch dafür punktet sie mit einer liebevollen Gestaltung. Die Fahrt beginnt in einem gelb/grün gehaltenen Bahnhofsgebäude, das tatsächlich an einen alten Bahnhof erinnert. Hier teilt sich die Warteschlange für eine Vorwärts- und eine Rückwärtsfahrt, denn der Zug besteht aus drei Wagen, in denen die Besucher in einem davon rückwärts sitzen. Je zwei Personen finden in einem Wagen hintereinander Platz und starten den Kettenlift hoch in einen Kirchturm mitsamt Glocke, an dem eine Maus baumelt. Kaum durchquert der Zug den Kirchturm, beschleunigt dieser auf bis zu 36 km/h, umkreist die Warteschlange, macht einen kleinen Schlenker nach links und fährt mit einer Rechtskurve wieder in das Bahnhofsgebäude, um gleich noch eine Runde ohne Zwischenstopp zu drehen. Kinder dürfen hier bereits ab 3 Jahren und 0,90 Meter mitfahren, ab 1,20 Meter sogar allein ohne Begleitung.

Nach dem Erfolg der ersten Fahrgeschäfte sollen zukünftig noch weitere folgen. Platz zum Expandieren ist genügend vorhanden, um weiterhin der stetig steigenden Besucherzahl gerecht zu werden, die bereits jetzt bei über 120.000 im Jahr liegt.



Mit dem Zug geht es auf Zeitreise

Text und Fotos: Romina Fellingner

Erst der Unfall, dann der Bankrott

Sprookjesbos Valkenburg droht nach fast 75 Jahren die Schließung

Bereits seit 1950 lockt Sprookjesbos Valkenburg mit seinen liebevoll gestalteten Märchen und erweiterte sein Angebot seitdem zunehmend. Beim Hochwasser 2021 kam der Märchenwald durch seine Lage auf einem Berg glimpflich davon, während der nur knapp einen Kilometer entfernte Pretpark de Valkenier durch die immensen Schäden schließen musste. Doch nun droht auch ihm das Ende.

Der Air Balloons „Caladius“ der SBF VISA Group kam im Herbst 2021 als gebrauchte Anlage direkt vom Hersteller in den Sprookjesbos Valkenburg. Im Mai 2022 stürzte eine der Gondeln aus 1,5 Meter Höhe mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern nach unten. Drei von ihnen wurden verletzt, seitdem steht die Anlage still. Im Normalfall sind die Gondeln mit einem zusätzlichen Stahlseil gesichert, was bei diesem Exemplar baubedingt nicht der Fall war. Die Attraktion war vorher vom TÜV Nederland überprüft und ohne Beanstandung freigegeben worden.

Dieser Vorfall sorgte dafür, dass seitdem die Besucher kontinuierlich weniger wurden. Einst kamen durchschnittlich 750 Gäste täglich in den Märchenwald, 2023 gab es viele Ferientage mit weniger als 100 Besuchern. Sprookjesbos Valkenburg versuchte sich über Wasser zu halten, musste aber dennoch im Dezember 2023 von 29 Mitarbeitern Abschied nehmen und den Bankrott erklären. Noch hofft man auf eine Übernahme durch Dritte, geschieht dies nicht, kommt es zum Insolvenzverfahren.

Im September 2023 besuchten wir den Park, wo von einer geringen Besucherzahl nichts zu merken war und die Mitarbeiter nicht den Eindruck machten, um ihren Job bangen zu müssen. Daher stellen wir Ihnen den Park vor, in der Hoffnung, dass sich ein Investor findet und Sie ihn auch weiterhin besuchen können.

Castelaria

Der erste Bereich nach Betreten des Parks ist „Castelaria“ mit einer großen, hölzernen Burg, in der sich ein Indoorspielplatz verbirgt. Dahinter kann sich die ganze Familie wie Robin Hood fühlen und das Pfeilschießen mit Gummispitzen üben.



In der Grotte begeben sich Besucher auf eine Zeitreise

Dank der Lage am Berg kann der Sprookjesbos Valkenburg eine Grotte zu seinem Attraktionsangebot zählen. Darin sind Forscher zugänge, die sich mit der Erd- und Menschheitsgeschichte befassen. Am Anfang laufen Dinosaurier an Leinwänden vorbei, später sind Wappen und Ritterrüstungen ausgestellt. Am Ende landet man vor dem Forschungslabor mit brodelnden Reagenzgläsern und Seifenblasen, die durch die Höhle fliegen. Zum Schluss erscheint ein an die Wand projizierter Zauberer und lässt alles in bunten Farben erstrahlen.

Fairy Forest

Mit dem Märchenwald fing alles an. Um die 20 Märchen sind in kleinen und großen Häusern untergebracht sowie in Burgen oder stehen als freie Figuren im Gelände. So posieren die Bremer Stadtmusikanten von Wasser umgeben im dichten Grün, während Rapunzel von einer Burg ihr Haar herablässt und sich im Inneren hinter mehreren Schaufenstern die Szenen der beiden Märchen Frau Holle und Rumpelstilzchen befinden. An den vielen kleinen und oftmals farbenfrohen Häusern, drücken nicht nur Kinder ihre Nasen an den Fenstern

Viele Märchen sind mit zahlreichen Details ausgestattet



Hänsel und Gretel gehört zu den Märchen, die kürzlich komplett renoviert wurden



platt, um Hänsel und Gretel, Rotkäppchen oder Zwerge zu sehen.

Eine Überarbeitung erhielt vor Kurzem das Märchen von Ali Baba. Im orientalischen Palast sind mehrere Figuren und Animatronics in einer langen Szene aufgebaut. Die Beleuchtung ist bläulich, als wäre es gerade Nacht und ein Duft von Gewürzen kommt einem entgegen. Während die Geschichte von Ali Baba und den 40 Räufern erzählt wird, strahlen Scheinwerfer die gerade erwähnten Figuren an. Die Zuschauer werden aufgefordert, interaktiv mitzuwirken, indem sie verschiedene Knöpfe drücken und dadurch z.B. Wasserfontänen auslösen. An anderer Stelle öffnet man kleine Schiebefenster, aus denen der Geruch von Gewürzen strömt und Schilder anzeigen, um was es sich dabei handelt. Magisch wird es, wenn mittels Peppers Ghost Effekt der Palast unter dem Sternenhimmel erscheint und wieder verschwindet.

In der Nähe des in dem Bereich befindlichen Hauptrestaurants finden die Besucher das erste größere Fahrgeschäft und das einzige in diesem Bereich. „Paradisevlucht“, übersetzt „Paradiesflug“ ist ein Kettenkarussell, das bereits unter den Schaustellern Nickel und davor Wunderlich unter dem Namen „Flying Swing“ auf Reisen war. Die Aufmachung im Hawaii-Stil mit Strand und Frauen in Hula-Röcken passt nicht so recht zum Märchenwald, den Gästen geht es aber eher um die Fahrt als die Lackierung.

Pirates Mountain

Auf halber Höhe des Berges eroberten Piraten mitsamt zwei Fahrgeschäften den Freizeitpark. Eines davon ist „Schommelschip“, eine Schiffschaukel des Typs Sindbad von Metallbau Emmeln. Im Juli 2022 überarbeitete MCA lineair motion robotics zusammen mit dem TÜV Nederland das Steuerungssystem, wodurch dieses jetzt noch höher schwingen kann und die Fahrtdauer je nach Besucherandrang individuell regulierbar ist.

Das zweite Fahrgeschäft ist „Jolly Roger's Seastorm“, eine Rundfahrt in Booten, die wellenförmig auf- und abfahren. Die Anlage besteht aus zwölf Booten und ist damit eine recht kleine Version einer Berg- und Talbahn, dessen Hersteller wir nicht herausfanden. Die bunten Boote fahren um eine kleine Insel, auf der eine freundlich dreinblickende Krake als Pirat gekleidet den Schatz bewacht.

Farm Valley

Der Bereich mit dem Thema Farm ist zugleich derjenige mit den meisten Spielplätzen. Angefangen mit ei-



Im Irrgarten suchen Kinder nach der versteckten Kuh

nem Wasserspielplatz, bei dem Fontänen aus dem Boden schießen. Daneben drehen sich zwei Karussells, das „Bijenmolen“, ein Kettenkarussell für Kinder mit schwarz-gelb gestreiften Sitzen und Bienenflügeln auf der Rückseite und das „Dolle Draaimolen“, ein Karussell mit Tieren und Fahrzeugen aus dem Jahr 1951.

Neu ist das große Sprungkissen mit einem Fliegenpilz darauf, der in den Niederlanden typisch für Märchenparks ist und auf dem auch Erwachsene herumspringen dürfen. Rein den Kindern vorbehalten ist der Irrgarten „Boe-Boe Doolhof“, dessen Wege mit Bambus gesäumt sind und dabei nur so breit gestaltet wurde, dass Erwachsene freiwillig draußen bleiben. Denn die Kinder sollen darin allein eine Kuh finden, die sich am Ende des Irrgartens neben ihrem Stall befindet.

Ville d'Eureka

Für den neuesten Bereich wurde der obere Parkplatz erschlossen und ist nun Teil des Freizeitparks. Hier fand eine Attraktion des 2021 überfluteten Pretpark de Valkenier ein neues Zuhause. Die Reitbahn „Paardenbaan Equi Genus“ ist seit ihrem Umzug eine der beliebtesten Attraktionen im Sprookjesbos Valkenburg und eine der wenig übrig gebliebenen Derby Reitparcours des Herstellers Ihle.

Ebenfalls aus Pretpark de Valkenier kamen die Chaisen des Geisterschlusses, die nun zur Zierde vor den Fassaden einer kleinen Stadt stehen. In einem der Gebäude ist ein KidsEscape Room untergebracht, der extra gebucht und bezahlt werden muss.



Mit dem neu gestalteten Flugkarussell geht es rauf und runter

Ein gestalterischer Anziehungspunkt ist „Aviator“, ein Baby Flug von Lutz, der vormals unter dem Schausteller Speelman und davor mit Bart van de Westelaken auf Reisen war. Seit Dezember 2019 steigen hier Fluggäste mit den Flugzeugen auf und ab. Im Sommer 2023 erhielt die Anlage eine Umgestaltung und die knallig bunten Farben wichen Braun- und Blautönen im Steampunkstil.

Unweit entfernt lädt das „7D Cinema“ die Gäste zu einer circa fünfminütigen Filmvorführung mit Spezialeffekten ein. Gezeigt werden verschiedene Filme, die für jedes Alter geeignet sind.

All die Themenbereiche ergeben einen Park, der sowohl für Kinder als auch märchenliebende Erwachsene einen abwechslungsreichen Tag bietet. Die Lage am Berg ist in den Niederlanden zudem ein Alleinstellungsmerkmal unter den Märchen- und Freizeitparks. Wir vom Komet wünschen dem Park alles Gute und hoffentlich bald einen Investor, damit der Sprookjesbos Valkenburg 2025 sein 75-jähriges Jubiläum feiern kann.

Text und Fotos: Romina Fellingner

Lichterspiel im Rausch der Geschwindigkeit

Neuheiten 2023 – „TRON Lightcycle / Run“ – Walt Disney World

Ja, der Name Disney steht seit Jahrzehnten für außergewöhnliche Erlebnisse und selbstverständlich das Träumen. Auch in diesem Jahr gab es wieder eine große Neuheit im Reich von Mickey und seinen Freunden. Disney steht dabei aber nicht nur für Extravaganz, sondern auch für möglichst familienfreundliche Abenteuer. Hier den Spagat zu erreichen ist nicht immer ganz einfach, aber mit „TRON Lightcycle / Run“ ist diese Aufgabe in Perfektion gelungen. Zu finden ist die Neuheit im Magic Kingdom – um genau zu sein im Tomorrowland oberhalb von „Space Mountain“ Die Attraktion ist nahezu baugleich mit der 2016 entstanden Variante im Disneyland in Schanghai.

Doch was verbirgt sich denn nun hinter „TRON Lightcycle / Run“? Es ist eine Achterbahn und zwar ein sogenannter Motorbike Coaster von Vekoma bei dem die Mitfahrer nicht in einem Achterbahnwagen platznehmen, sondern auf einem kleinen Motorrad und den Sicherheitsbügel schräg von oben auf den Rücken bekommen. Dadurch ist die Fahrt erst ab einer Größe von 1,22 Metern zugänglich. Die Gestaltung der Achterbahn basiert auf den Film „Tron: Legacy“ aus dem Jahre 2010, der ein Sequel des Klassikers von 1982 ist. Die Anlage ist knapp 23 Meter hoch, hat eine Streckenlänge von 966 Metern und bringt es auf stolze 95 km/h. Die Kapazität liegt theoretisch bei ca. 1680 Personen p/h. Es gibt einige Besonderheiten bei dem Coaster: Neben der bereits erwähnten außergewöhnlichen Fahrposition wird die Anlage aus dem Stand heraus per LSM beschleunigt. Dieser Launch wird auf den Motorrädern als besonders intensiv empfunden. Hinzu kommt, dass TRON die schnellste Achterbahn im Walt Disney World ist. Leider ist sie aber auch mit knapp einer Minute reiner Fahrzeit sehr kurz, was aber nicht heißt, dass sie keinen Spaß macht. Ganz im Gegenteil, es ist eine echte Fun-Maschine. Nachdem man auf dem Motorrad platzgenommen hat, sitzt man nun in typischer Bike-fahr-Haltung und rollt los. Ein Rechts-, Links-, Rechtswechsel führt auf eine lange Gerade, wo der Zug stoppt. Hier wird man dann auf Topspeed beschleunigt und es geht aufwärts in eine weite Rechtskurve, die auf der anderen Seite wieder abwärts führt und in eine weite Linkskurve aufwärts mündet. Nachdem man wieder innerhalb des Gebäudes ist, passiert man eine Gerade direkt gefolgt von einer Linkskurve abwärts. Hier folgen nun mehrere Kurven und Richtungswechsel, bevor die Schlussbremse greift und man entweder rechts oder links im Doppelbahnhof zum Ausstieg rollt. Einer der Züge verfügt als letzten Wagen über einen normalen Achterbahnwagen, damit auch Personen, die aufgrund ihres Körperbaus – zu groß oder zu kräftig – nicht auf die Motorräder passen, eine Chance haben mitzufahren. Ganz besonders in Szene gesetzt wird der Ride und das Gesamterlebnis durch den Onboardsound und ganz klar die Lichteffekte. Diese befinden sich nicht nur im Bahnhof, sondern auch am Zug und entlang der gesamten Strecke. Ganz besonders im Dunkeln wird „TRON“ zum Augenschmaus. In der gigantisch wirkenden halb offenen Halle z. B. verfolgen die Lichter den Zug, wenn er vorbei huscht – einmalig!

Im Übrigen soll die Halle im chinesischen Gegenstück noch größer sein. Wow.



Gleich verschwindet der Zug wieder im Gebäude



Impression des Rides



Der Zug fährt vorbei



Auch bei der Deko wird auf Lichteffekte gesetzt



Gleich gehts los!

Leider gibt es hier in Orlando aber auch noch einen kleinen Wermutstropfen – wenn man auf das Handling schaut. Der Park setzt hier auf das Virtual-Queue-System, was zur Folge hat, dass es keine physische Warteschlange gibt. Man erhält zwei Chancen täglich sich in die virtuelle Wartereihe einzubuchen. Erstmals um 7 Uhr morgens und ein zweites Mal um 13 Uhr. Somit kann man also maximal zweimal am Tag fahren, es sei denn, man nimmt nochmals 20 Dollar extra in die Hand für die individuelle Lightning Lane. Muss man selbst entscheiden, ob der Preis für eine einminütige Fahrt gerechtfertigt ist. Wenn man sich also in die Virtual-Queue eingewählt hat, erhält man seine Boarding-Gruppe, diese sind nummeriert und werden nacheinander abgearbeitet. Heißt also, wenn man sich um 13 Uhr angemeldet hat und viel Pech hat, kann man dann erst am späten Abend fahren. Man kann in der App immer nachschauen, wie weit die Abfertigung ist und man wird auch erinnert, wenn die eigene Gruppe aufgerufen wird.

Das ist nicht unbedingt ein optimales System. Dennoch ist „TRON“ ein absolutes Highlight, das das Magic Kingdom bereichert und man bei seinem Besuch auf keinen Fall verpassen sollte, gerade bei Geschwindig-

keitsfanatikern und Science-Fiction-Fans sollte der Ride weit oben auf der To-do-Liste stehen!

Auch in 2024 macht Walt Disney World keine Pause, was Neuheiten angeht, wenn „Splash Mountain“ komplett umgebaut als „Tianas Bayou Adventure“ eröffnet. Hier wurde bereits fleißig gebaut – man darf also gespannt sein.

Text und Fotos: Tatjana Gemüth



Auch bei der Deko wird auf Lichteffekte gesetzt

Winterzeit = Freizeitparkzeit

Nun ja, eigentlich in kälteren Regionen der Welt keine Selbstverständlichkeit – im Gegenteil, es war immer mehrere Monate Offseason, wo die Türen geschlossen blieben und Wartungsarbeiten durchgeführt wurden, da das Wetter ja auch häufig kalt und nass ist. Dennoch werden die Öffnungen während der Wintermonate auch in hiesigen Gefilden immer beliebter. Kein Wunder, schließlich ist das Weihnachtsfest bzw. die Vorweihnachtszeit mit ihrer speziellen Atmosphäre ein Garant für ein tolles Erlebnis. Es gibt Parks, die von dem Erfolg eines derartigen Events bereits viele Jahre profitieren und dieses etabliert haben. Andere versuchen sich hingegen zum ersten Mal daran. So auch der Movie Park Germany in Bottrop Kirchhellen. Unter dem Motto „Christmas in Hollywood“ öffnete man zum ersten Mal die Tore während der Wintersaison und das, so kann man jetzt resümieren sehr erfolgreich. Das Konzept ging auf mit einem Angebot an Attraktionen, Shows, Dekoration und Gastronomie.

Die Fahrgeschäfte des Freizeitparks waren zum größten Teil geöffnet, nur Bandit – die Holzachterbahn von RCCA und selbstverständlich die Wasserfahrten blieben witterungsbedingt geschlossen, wobei skurrilweise „SpongeBob Splash Bash“ – ein Splash Battle der Firma Preston und Barbieri in Betrieb war allerdings ohne das entscheidende Element Wasser – ein merkwürdiger Anblick. Auch „Iron Claw“ – SLC von Vekoma, „NYC Transformer“ – Top Spin von HUSS und „Splat-o-Sphere“ – Aviator von Chance & Morgan waren zu, wobei hier das Wetter wohl eher eine untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte. Ein ganz besonde-

res Erlebnis bot die Intamin Familienachterbahn „Movie Park Studio Tour“, die zum Fest ein Christmas-Layover erhalten hat und somit mit einer komplett neuen Story ausgestattet war, inklusive Filme, Projektionen und Musik. Für uns eins der Highlights und fast schon besser als die Originalstory. Weihnachtliche Deko, ein paar saisonale Shows, das Meet and Greet mit den Nickstars für die kleinen Besucher und köstliche Leckereien aus zahlreichen Foodtrucks versetzten genauso in Feststimmung wie die ganzen Lichter und eine große Eislauffläche.

Der Höhepunkt des Tages dürfte aber zur Dämmerung für viele die große Show am Eingang gegen 17 Uhr gewesen sein. Mit Elfen, dem Weihnachtsmann, einem Erzähler mit amerikanischem Akzent und als Grande Finale das Erleuchten des gigantischen Weihnachtsbaums inklusive Höhenfeuerwerks. Wow, was für ein Spektakel – ein wahrer Augenschmaus und Christmas-Feeling pur.

Abschließend kann man also sagen, dass die erste Winteröffnung im Movie Park supergelingen war und hoffentlich in den kommenden Jahren wiederholt wird und zum Top-Event in NRW erblüht.

**Text: Dirk Schneeweiß und Tatjana Gemüth,
Fotos: Dirk Schneeweiß**

Der Baum erstrahlt



Ganz viel Dekoration im Park

Meet and Greet mit SpongeBob und Patrick



Auch im Winter riesen Fahrspaß



Ihre Werbung im Parkteil

Nutzen Sie die zahlreichen Möglichkeiten!

Neuheitenvorstellung

Web-Banner

PR-Artikel

Anzeigen

10%
Neukunden-
rabatt